

# **C h r o n i k**

für die Unterbezirke

**Essen - Nord**

und

**Essen - Süd**

Im Dezember 1985 hat unser Bezirksapostel Engelauf die Vorsteher und Bezirksvorsteher des Apostelbezirks Nordrhein-Westfalen gebeten, entsprechende Chroniken zu erstellen. Diesem Aufruf sind die zuständigen Brüder sogleich nachgekommen und haben mosaiksteinartig alles - sofern es noch möglich war - zu einem Ganzen zusammengefügt.

Die chronologischen Aufzeichnungen für die beiden Ältestenbezirke Essen-Nord und Essen-Süd sind hiermit einheitlich erstellt worden, weil es bis zum 28.8.1983 nur einen Ältestenbezirk für diesen Bereich gegeben hat. Geringfügige Änderungen nach diesem Datum finden in der Niederschrift ihre Berücksichtigung.

Die Gemeinden im Bezirk Essen-Nord und Essen-Süd befinden sich allesamt in den Stadtgrenzen von Essen und Bottrop, das sind insgesamt 25 Gemeinden. Hinzu kommt im Essener Süden die Gemeinde Essen-Burgaltendorf, die zum Bezirk Bochum zählt, und im Bottroper Norden die Gemeinde Kirchhellen, die zum Bezirk Gelsenkirchen gehört.

Die Anfänge der Gegenwart sind mit dem erhabenen Erlösungsvorhaben unseres Gottes, mit der Geburt, der Menschwerdung Jesu vergleichbar. Stets war das Beginnen in Armut und Feindschaft eingebettet. Mußte Armut dem Wohlstand weichen, so blieb Feindschaft bis zuletzt. Doch des Vaters Auge wachte immer über sein Werk und seine segnende Hand leitete

die von ihm erwählten Knechte, damit Begonnenes auch weitergeführt und vollendet werden konnte. Dessen sind sich die für den Herrn Tätigen allezeit bewußt gewesen. In ihren Herzen steht:

A l l e s , H e r r , b i s t d u !

Dankbar und ehrfürchtig blicken wir heute auf das bisher Geschaffene. Selbstlos und glaubensstark haben die Treuen allezeit dem Herrn gedient. Sie waren bescheiden und froh, wenn sie in kärglichen Wohnräumen, umgebauten Ställen, Werkstätten, Waschküchen und anderen Unterkünften zu ihren Gottesdiensten zusammenkommen konnten. Angemietete Räume in Gaststätten sind oft in menschenunwürdigem Zustand übernommen worden. Frühzeitig vor Beginn der Gottesdienste mußten die Räume von den Brüdern zuerst gereinigt werden. Im Winter mußten zusätzlich die Kohle- bzw. Koksöfen geheizt werden. Lichte und saubere Schulräume waren schon Fortschritt; doch mußten hier manche Schikanen hingenommen werden durch Störung von draußen, oder indem der Hausmeister einfach nicht erschien, um die Schule aufzuschließen, oder wenn die Erwachsenen sich auf Bänke setzen mußten, die den Erstklässlern vorbehalten waren. Wie oft mußten sich Erwachsene und Kinder anhören, daß sie zu einer Sekte gehören. Sie sind gemieden, verhöhnt und verlacht worden. Es ließe sich außerdem manches aufzählen, auf welche Weise der Teufel den Gotteskindern noch bis vor wenigen Jahren in diesem Sinne übel mitspielen wollte.

In überfüllten Räumen haben die mitgebrachten Kinder oft bei den Eltern auf dem Schoß oder, falls noch Platz war, auf den Stufen um den Altar gesessen. Manchmal sind die Brüder bei den Behörden denunziert worden und mußten Rechenschaft ablegen.

Doch die Treuen haben sich noch enger zum Herrn gehalten. Des Herrn Werk ist zu dem herangewachsen, wie wir es heute sehen und erleben. Die Armut ist gewichen, auch Kämpfe und Anfechtungen von außen. Aber Anfechtungen und Kämpfe von innen sind größer geworden. Wie wahr sind die Worte des verehrten Stammapostels Schmidt:

"Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit sind die Totengräber unseres Glaubens".

Nachfolgend soll ein Überblick über die Entstehung der neuapostolischen Gemeinden im Gesamtbezirk Essen bis in die Gegenwart gegeben werden.

Ruhrort (heute Duisburg-Ruhrort) ist die Muttergemeinde von Essen. Bereits in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts lebten einige Gotteskinder in Essen, einer von ihnen war der Jüngling Friedrich Adolphs, der nachmalige Gemeindeälteste. Zunächst fanden Gottesdienste nur in Ruhrort statt, bis endlich 1896 auch in Essen, und zwar in einer Dachwohnung einer armen Witwe, Gottesdienste gehalten werden konnten. Die Bedienung erfolgte durch den Ältesten Cordruwisch, den Hilfen Dissel und den Evangelisten Meuser.

Während F. Adolphs bereits am 24.11.1895 versiegelt werden konnte, fanden die ersten Versiegelungen in Essen 1896 in der Klosterstraße, der Wohnung der Mutter des Vorgenannten, statt.

Im Jahre 1899 kam Wilhelm Kirchner als 25jähriger Diakon von Oberhausen nach Essen. Sowohl er als auch Friedrich Adolphs eiferten nun gemeinsam für des Herrn Sache; beide empfangen am 1.4.1900 das Priesteramt.

Wegen des steten Zuwachses wurden bald überall neu

angemietete Räume zu klein, bis schließlich durch die Bemühungen der Brüder in der Meißelstraße (heute Nähe der Universität) ein großer Raum erworben und für Gottesdienste hergerichtet werden konnte.

Apostel Niehaus weihte am 3.5.1903 die für 550 Personen ausgestattete Versammlungsstätte. Über Jahrzehnte diente das Lokal als Hauptgemeinde des inzwischen zum Bezirk Essen angewachsenen Bereichs.

Man trug selbstverständlich von Essen das Zeugnis auch nach Gelsenkirchen (Horstermark) und die noch selbständigen Städte, die später zur Stadt Essen eingemeindet wurden (siehe Tabelle und Skizze). So entstanden überall neue Gemeinden, die, gleich Essen-Mitte, prächtig wuchsen.

Am 10.2.1901 wurde Bischof Cordruwisch, einer der ersten Pioniere, in die Ewigkeit abberufen. Die stetig wachsende Zahl der Gemeinden veranlaßte Apostel Niehaus, den großen Bischofsbezirk Ruhrort zu teilen. Die Essener Gemeinden wurden dem Bezirk Herne zugeordnet, dessen Leitung dem Bezirksältesten Meuser übertragen wurde. Im Jahre 1904 empfing Bezirksältester Meuser das Bischofsamt und übernahm die Bezirke Ruhrort, Düsseldorf und Herne, wozu auch der Bezirk Essen gehörte.

Am 21.1.1905 wurde Stammapostel Krebs in die Ewigkeit abberufen. An seiner Statt trat im Alter von 57 Jahren Stammapostel Hermann Niehaus.

Um 1910 wurden schon die ersten Posaunenchöre gebildet, während Gesangchöre bereits in den Gottesdiensten mitwirkten. Nicht selten zogen die Gemeinden an bestimmten Tagen "mit Kind und Kegel" ins Freie, begleitet von Gesang und Musik, um sich gegenseitig zu erfreuen und näher zu kommen, man machte auch damit auf sich aufmerksam.

Aus jenen Jahren wird berichtet, daß es nur den katholischen und evangelischen Religionsgemeinschaften gestattet gewesen sein soll, an den Straßenfronten Kirchen zu bauen, während die anderen kirchlichen Gemeinschaften nur auf Hinterhöfen ihre Versammlungsstätten errichten durften. So ist es nicht verwunderlich, daß man heute noch hier und dort unsere Kirchen auf Hinterhöfen vorfindet, während zur Straße hin ein Wohnhaus steht, das der Kirche gehört.

Der 1. Weltkrieg (1914 - 1918) ging an Gottes Volk nicht ohne Opfer vorüber. Gemessen jedoch am 2. Weltkrieg, von dem noch berichtet wird, war er nicht ganz so schlimm. In jener Zeit, nämlich am 7.5.1914, ging im Alter von nur 55 Jahren Apostel Bornemann heim.

Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg gab es große Not, die 1923, ihren Höhepunkt erreichte. In diesem Jahr empfing Bezirksältester Dach das Apostelamt.

Am 5.2.1923 wurde für die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche im Bezirk Essen eine Sterbekasse ins Dasein gerufen. In der "Satzung über die Gewährung von Beihilfen bei Sterbefällen" hieß es u.a., daß für die Beerdigung eines Erwachsenen von über 14 Jahren 120 000 Mark (einhundertzwanzigtausend) ausgezahlt werden. Nach der Inflation betrug dieser zu zahlende Betrag durch geänderten Beschluß nur noch 180 Mark. Folgende Vorsteher haben die Satzung unterschrieben: Friedrich Adolphs, Hermann Bethke, Ferdinand Abel, Math. Stutschies, Ed. Gaidies, Johann Sänger, Bernhard Muck, W. Knieriem, Otto Sperfeld und Karl Dickhoff. In späteren Jahren gab es für den Apostelbezirk Rheinland eine eigene Sterbekasse, der heute noch viele neuapostolische Mitglieder angehören.

Der Bezirksälteste Dissel kam 1924 ins Bischofsamt und übernahm die Leitung der Bezirke Ruhrort, Essen und Gelsenkirchen.

Am 16.11.1926 wurde Apostel Dach Bezirksapostel für Rheinland, wozu auch der Ältestenbezirk Essen gehörte.

Die zwanziger Jahre und der Beginn der dreißiger Jahre waren wirtschaftlich nicht rosig. Es gab neben den vielen anderen auch manche neuapostolische Arbeitslose.

Es war früher nicht selten, daß es Familien mit 3,4,5 und mehr Kindern gab. Wo hier die Not einkehrte, gab es sichtbare Spuren der Verarmung.

Die Zeit des Nichtstun wurde von freudigen Weinbergsarbeitern redlich genutzt, was der liebe Gott im Wachstum aller Gemeinden sichtbar zu segnen wußte. Überwiegend war die Bevölkerung während der Zechenabteufungen, die seit Mitte des vorigen Jahrhunderts einsetzten, aus allen Himmelsrichtungen ins Ruhrgebiet eingewandert. Sie brachten nicht nur den Willen zum Arbeiten und Verdienen mit, sondern auch meistens ein gläubiges Herz. Viele von ihnen waren gewillt, den göttlichen Samen aufzunehmen, um Gotteskinder zu werden.

So wie das Werk des Herrn wuchs, mehrten sich auch Anfeindungen von draußen. Gilt woanders das Wort: Gelobt sei, was hart macht! So galt den Treuen das Wort: Der Herr ist mit uns, und gelobt sei, was fest macht!

Überall wurden die Versammlungslokale zu klein. Oft wurden morgens zwei Gottesdienste gehalten, über weite Wege murrte man nicht. Die Amtsbrüder arbeiteten meistens als Bergleute unter Tage bei schwersten Be-

dingungen, so daß sie gesundheitlich durch die oft heimtückische Bergmannskrankheit "Silikose" schon im frühen Alter unter großer Luftnot zu leiden hatten. Wie haben sie sich wohl oft geplagt, wenn sie ohne große Pausen einzulegen von der Arbeit gleich in den Weinberg oder in die anvertrauten Familien gingen, oder aber ihren Dienst in der Kirche oder hinter dem Altar versahen! Wir können uns heute nur in Achtung vor ihnen verneigen. Sie waren ja alle so einfach und schlicht in ihrer Art und ihrem Wesen. Und das hatte der liebe Gott in ihrer Treue zu segnen gewußt. Wer sprach schon ein geschultes Deutsch, wer war gebildet, wie man es heute in unseren Reihen als selbstverständlich hinnimmt! In Steele gab es z.B. den des Schreibens und Lesens unkundigen Vorsteher Stutschies - doch welch ein Mann, dem auch draußen Hochachtung gezollt wurde.

Damals sprach man noch von der "neuapostolischen" oder "apostolischen" Gemeinde; sie war amtlich als eingetragener Verein e.V. vermerkt, was sich erst am 24.4.1951 änderte, als die "Neuapostolische Kirche" in Nordrhein-Westfalen als "Körperschaft des öffentlichen Rechts" anerkannt wurde.

Am 20.9.1930 trat Stammapostel Niehaus in den Ruhestand. Einen Tag später übernahm Stammapostel J.G. Bischoff dieses hohe Amt. Am 23.8.1932 ging im Alter von 84 Jahren Stammapostel Niehaus heim.

Um diese Zeit begann es im deutschen Volk politisch zu rumoren. Unheilvolle Kräfte entfalteten sich, die alle Bürger in ihren Bann zu ziehen suchte. Bei der Machtübernahme im Januar 1933 ahnte noch niemand, daß in den nächsten 12 Jahren das Bild von Deutschland und der ganzen Welt verändert würde. Eine schreckliche, unsichtbare Hand griff auch nach unseren Brüdern und Schwestern, um sie ideologisch zu vergiften.

Als Beispiel sei genannt, daß Kinder vom 10. Lebensjahr an organisiert wurden. Schlimm war es, daß sonntags morgens während des Gottesdienstes im Freien vormilitärische Spiele und Übungen abgehalten wurden. Es deutete langsam aber sicher auf einen Krieg hin, der mit einer Kriegserklärung am 1.9.1939 gegen Polen begann und erst am 9.5.1945 mit einer furchtbaren Niederlage endete.

Auch in der Heimat wurde es nicht besser, im Gegenteil, denn Feindbomber zogen bei Tag und bei Nacht über unsere Heimat und warfen ihre verderbenbringenden Bomben. Die Stadt Essen meldete z.B. nach dem Krieg, daß über 50% aller Gebäude vernichtet und über 90% aller Gebäude beschädigt worden waren. Auch einige unserer Kirchenlokale wurden zum Teil oder ganz zerstört (siehe Tabelle). Menschen lebten in ständiger Todesangst und hausten ausgemergelt in Kellern oder Bunkern. Gotteskinder mußten den bitteren Trank bis zur Neige mittrinken. Die Gottesdienste wurden und konnten nicht immer eingehalten werden, weil sie vom Fliegeralarm unterbrochen wurden. Sonntags morgens mußten wiederholt zwei Gottesdienste gehalten werden. Oft mußten die Geschwister weite Wege durch brennende Trümmer zurücklegen, um nach Hause oder zur Arbeit gelangen zu können. Während die Männer überwiegend an den Fronten waren, arbeiteten Fremdarbeiter (Gefangene) an ihrer Statt. Frauen werkten zugleich mit den Männern bei kärglichen Mahlzeiten in der Rüstungsindustrie. Mütter wurden mit Kindern in Gebiete evakuiert, wohin die Bomber noch nicht ihre todbringenden Lasten bringen konnten, was sich allerdings zum Kriegsende änderte.

Wiewohl viele der im Bergbau tätigen Brüder nicht zu den Fahnen gerufen wurden, mußten dennoch andere Brüder das grausame Handwerk des Frontsoldaten ausüben.

Es ist einer Tabelle zu entnehmen, wieviel Menschenopfer aus unseren Reihen an den Fronten und in der Heimat erbracht werden mußten. Andere kamen schwerstverwundet und verkrüppelt von den Schlachtfeldern heim, manche gelten heute noch als vermißt - man hat nie von ihnen ein Lebenszeichen erhalten.

Als nach Kriegsende die Soldaten wieder heimkehrten, die Evakuierten und manche neuapostolischen Flüchtlinge in unseren Gemeinden eine neue geistige Heimat fanden, lag draußen alles in Schutt und Asche. Niemand hätte glauben wollen, daß es wieder zu einem Aufstieg kam.

Warum dies aus dem Natürlichen mitberichtet wird? Jeder darf wissen, daß man auch unter allerschwersten Bedingungen ein Gotteskind bleiben kann.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß durch die letzten auf Bottrop herabgeworfenen Fliegerbomben, zum Kriegsende also, noch der Vorsteher Abel mit zwei treuen Diakonen, weiteren Familienangehörigen und anderen Gotteskindern aus dem Diesseits ins Jenseits gerissen wurden.

Nun stellt man fest, daß manches Herz verroht ist und gegen Gott und das Schicksal hadert. Andere aber sind suchend, fragend geworden, sehnen sich nach wahren Frieden und innerer Geborgenheit. Das Schwert ist halt zweischneidig.

Der liebe Gott verläßt seine Kinder nicht, obwohl er alle den Leidenskelch hat trinken lassen, denn er hört, er sieht und liebt sie alle.

Der furchtbare und verlorene Krieg hatte schreckliche Wunden geschlagen - die Narben erinnern noch heute daran.

Es gab kaum Arbeit, selten eine unbeschädigte Wohnung, kaum etwas zu kaufen, man hatte Hunger und fror in kalter Jahreszeit. Berge von Trümmern und Asche mußten beseitigt werden, der Schwarzmarkthandel blühte, man suchte die wenige Habe gegen Lebensmittel einzutauschen, man wollte nur überleben. Und man hat überlebt! Weil die Sonne über Gut und Böse scheint, mußten auch Gotteskinder durch diese bittere Zeit. Ihnen galt das tröstende Wort ihres Stammapostels Bischoff:

ES BLEIBT NICHT SO !

In liebevoller Weise nahmen sich ältere und führende Brüder im Werke Gottes besonders der jungen Brüder an, die aus dem Felde heimgekehrt waren. Ein ganz großer und väterlicher Freund war der allseits beliebte Bischof Heinrich, der selbst den bitteren Kelch hatte trinken müssen. Er war ein weiser und von Demut und Güte gekennzeichneter Gottesmann. Dankbar blicken wir zurück in jene Tage, als er mit uns Gebetsstunden abhielt, in Jugendgottesdiensten und vielen Einzelgesprächen die jungendlichen Seelen aufbaute und neu ausrichtete. Unvergessen sind die einmal monatlich in Wanne-Eickel durchgeführten Belehrungsstunden für Sonntagsschullehrer- und Helfer. Wer erinnert sich nicht noch der "Hermann-Niehaus-Gedächtnisstunden" anläßlich des hundertsten Jahrestages, die der Bischof aufzog und organisiert hatte! Er war es auch, der viele Stimmungsberichte von großen Gottesdiensten niederschrieb, der seine sehnsuchtsvollen Herzensgedanken nach der himmlischen Heimat in manchem Gedicht und Liedervers zum Ausdruck bringen konnte. Dieser edle Gottesmann ist am 1.1.1949 - zu früh für manchen von uns - heimgerufen worden.

Am 28.9.1946 wurde der spätere Stammapostel Walter Schmidt zum Apostel Jesu ausgesondert. Zu dieser Zeit verlegte auch Bischof Heinrich seinen Wohnsitz nach

Herne. Während Apostel Schmidt zum westfälischen Bereich gehörte, diente uns Apostel Kuhlen als Bezirksapostel und von 1948 an noch Apostel Dehmel.

Der 11. August 1946 war für viele tausend Jugendliche aus dem Rheinland und Westfalen ein großer Tag. Sie haben sich in Rellinghausen auf der Straße vor der Kirche im langen Spalier aufgestellt, um Stammapostel Bischoff, der von mehreren Aposteln begleitet wurde, zu begrüßen. Es glänzten in vielen Augen Tränen. Vor innerer Ergriffenheit versagte die Stimme, als sie gemeinsam das Lied sangen: Auf, denn die Nacht wird kommen... Für viele andere war der 2.6.1948 ein großer Segenstag, weil der Stammapostel in der Kirche Bottrop-Mitte einen Gottesdienst gehalten hat.

Durch die Zeitverhältnisse waren die Jugendlichen früh gereift und für manche Glaubens- und Lebensaufgaben gedrillt worden. Aus den Reihen junger Brüder erwachsen freudige Amtsträger, auf deren Schultern später noch viele Sorgen, aber auch viel Segen gelegt werden sollte. Trotz der widrigen natürlichen Verhältnisse litten Gotteskinder keine Not an Seele und Geist. Sie suchten ihren Glaubensreichtum noch anderen mitzuteilen, und es waren nicht wenige, die den Weg zum Gnadenaltar beschritten haben.

Die Älteren unter uns werden sich noch der gelben, postkartengroßen Beitragstüten erinnern, die mit Namensaufschrift versehen waren, und in die man das Opfergeld legte. Ein unschönes Überbleibsel aus der Nazizeit entfiel jetzt, und man konnte sein Scherflein wieder normal opfern.

Am 20.4.1947 wurde Bezirksältester Kirchner in den Ruhestand versetzt; sein Heimgang war am 7.2.1951.

Nachfolger in diesem Amt wurde Franz Behrendt. Im Januar 1955 verließ er uns als Bischof mit vielen anderen führenden Männern.

Nach der Währungsreform vom 21.6.1948 begann für alle der Wiederaufbau. Im gleichen Jahr gab Stamm-apostel Bischoff auch wieder das langentbehrte Amtsblatt für die Amtsträger heraus.

In einem Festgottesdienst zu Weihnachten 1951 verkündete Stammapostel Bischoff die "Botschaft", die die meisten Gotteskinder im kindlichen Glauben aufgriffen. Einige gerieten jedoch in den Strudel des Zweifels und führten einen inneren Kampf, den sie bald auch auf andere übertrugen.

Am 5.8.1951 empfing u.a. auch der Bezirksälteste Schiwy in Frankfurt a.M. das Apostelamt. Am 26.4.1953 wurde Bischof Wilhelm Knapmeier mit dem Apostelamt betraut. Beide Gottesmänner haben mit ganzer Hingabe die Arbeit ihres Bezirksapostels Schmidt unterstützt und wurden in späteren Jahren zu großen Segensquellen auch im Essener Bezirk.

1952 erhielt die große Gemeinde Essen-Mitte eine neue Kirche in der Sachsenstraße. Die zahlenmäßig große Gemeinde Horstermark wurde im Jahre 1954 in die Gemeinden Karnap und Horst aufgeteilt. Beide Gemeinden, aber auch Welheim, bekamen im gleichen Jahr eigene Kirchen. Die Gemeinde Horst wurde auf Veranlassung des späteren Bezirksapostels Engelauf im Oktober 1981 dem Unterbezirk Gelsenkirchen zugeordnet.

Die Weinbergsarbeit brachte viele Seelen in das Haus des Herrn, doch nicht alle blieben, weil innerhalb der Gemeinden eine teilweise ungesunde Rivalität aus-

gebrochen war. Jeder wollte die meisten Seelen zur Versiegelung nach "oben" melden, wobei natürlich auch "geburtsunreife" sich befanden, die später nur noch als Statisten das Kirchenbuch belasteten. Bei einer Durchsicht der Kirchenbücher durch den Bezirksältesten B., zu Beginn der Fünfziger Jahre, strich er alle mit "Abfall", die länger als 5 Jahre nicht mehr die Gottesdienste besuchten. Brüder, die in späteren Jahren die Kirchenbücher einsahen, wunderten sich über die verhältnismäßig vielen "Abfälle".

Im Apostelbezirk Rheinland wurde die Botschaft zunächst hinter versteckter Hand und dann immer mehr öffentlich von führenden Gottesmännern kritisiert. Priesterliche Ämter, die freudig von der Botschaft predigten, wurden systematisch von dieser Arbeit zurückgezogen.

Um die Vorsteher in den verführerischen Bann zu ziehen, wurde ihnen aus dem Saarland und der Schweiz "Herolde" zugeschickt. Diese Schriften waren keine königlichen Aussagen, sondern Schmähschriften gegen die Neuapostolische Kirche und besonders gegen den Stammapostel. Der glaubenzersetzende Inhalt verfehlte bei vielen nicht die Wirkung. Als es im Januar 1955 zum öffentlichen Auftritt gegen den Stammapostel kam, wurden die Schmäh- und Hetzschriften in Mengen an die Geschwister verteilt und versandt. Die Folge war, daß mit dem Abgang aller Apostel, Bischöfe und Bezirksvorsteher aus dem Ap.-Bezirk Rheinland sich viele Vorsteher, Amtsträger und Geschwister den Verführern anschlossen.

Bei den zurückgebliebenen Treuen aber kehrte unsagbare Enttäuschung und tiefes Herzeleid ein. Vielfach gab es eine Trennung mitten durch die Familie, was besonders schwer war.

Eine alte Weissagung hatte sich erfüllt, daß nämlich im Rheinland die Zeit kommen würde, wo viele Sterne

vom Gemeindegotteshimmel fallen würden. So geschah es auch, doch die Gnadensonne war nur durch dunkle Wolken verdeckt. Treue und glaubensstarke Brüder gingen in Abwehr gegen die immer heftiger werdenden Geistesströmungen der Verführer. Ihre Bemühungen, noch viele zu gewinnen, waren gleich tödliche Liebesumklammerungen. Niederträchtig und hämisch wurde in Schrift und Wort die Botschaft in den Schmutz gezogen.

Die Liebe des Stammapostels Bischoff wurde wunderbar tätig, indem er viele treue Apostel und weitere Amtsträger aus anderen Apostelbezirken nach hier sandte. Sie waren allesamt Quellen der Kraft, des Trostes und der Freude. Der Apostelbezirk Rheinland wurde dem Bezirksapostel Walter Schmidt unterstellt, und beide Bezirke, also Rheinland und Westfalen, zum großen Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen. Es bewahrheitete sich erneut das große Wort:

ES BLEIBT NICHT SO !

Dem Apostel Knaupmeier aus Herford wurde die Pflege und Betreuung des Bezirks Essen anvertraut. Sein Dienen an uns war wie Kristall so klar, so väterlich, so lieb und gut - ein großer Freund in großer Not.

Bezirksapostel Schmidt hielt mittwochs in der Kirche Dortmund-Nord Gottesdienste, zu denen auch alle Vorsteher des großen Apostelbezirks eingeladen waren - und auch kamen. Mancher Gottesdienst wurde in größere Kirchen übertragen, so daß alle Gotteskinder immer neu gestärkt, befestigt und ausgerichtet auf der Glaubensstraße zuversichtlich weiterziehen konnten. Es war ja so wichtig, daß die so arg Enttäuschten wieder Vertrauen faßten.

Viele Gemeinden im Essener Bezirk, der von Juli 1953 bis Januar 1955 in zwei Ältestenbezirke aufgeteilt war

(Essen I und Essen II), waren durch den Fortgang der Vorsteher ohne dieses Amt verwaist. Allenthalben wurden im Glauben bewährte, oft junge Brüder, in dieses Amt gesetzt. Der Vorsteher von Steele, Heinrich Schwedes, wurde im September 1955 Bezirksevangelist, im Juli 1956 Bezirksältester und im Juni 1957 Bischof. Er war für die Brüder die nächste "Bezugsperson". Seine schlichte und demütige, doch glaubensstarke Art hat im Sinne seines Senders viele Herzen in der Jesuliebe geprägt. Bei seiner Inruhesetzung am 19.12.1965 sagte Stammapostel Schmidt u.a., daß er, (der Bischof), dem Stammapostel immer ein Freund gewesen sei und bleiben werde; er ging am 1.11.1982 heim.

Im Laufe weniger Jahre hatte sich alles wunderbar stabilisiert, bis es am 6. Juli 1960, dem Heimgang des Stammapostels Bischoff, zur erneuten Glaubensprüfung kam. Nun hatte sich im gewissen Sinne die Botschaft nicht erfüllt, weshalb alle Gottesknechte und alle Gotteskinder auf der ganzen Erde auf der Glaubenswaage gewogen wurden. Nur wenige wandten sich verbittert vom Herrn ab. In den Herzen der Treuen stand es fest, daß die Sache des Herrn nicht untergehen kann, solange es den Glaubensfelsen im Stammapostelamt gibt.

Bezirksapostel Walter Schmidt trat sogleich nach dem Heimgang des Stammapostels Bischoff die Nachfolge an. Er war der "Mann der Stunde", souverän und mit großer göttlicher und menschlicher Weisheit ausgestattet. Alle gegnerischen Versuche scheiterten an diesem Felsen im Zeitenmeer; mit Hohn und Spott wurden Gotteskinder kübelweise überschüttet, doch nichts konnte sie von der Liebe Gottes scheiden.

Die klare Lehre des Stammapostels und der Mitapostel diente zur Festigung und Vertiefung der Glaubenserkenntnisse. Die Amtsträger in den Gemeinden lernten von ihren Vorangängern das Aufschauen nach oben und

zu allen Geschwistern. Sie erlebten eine vorgelebte Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit und suchten es nachzuleben. Sie erlebten, wie gut es tut, sich aussprechen zu können und angehört zu werden. Sie vermerkten, wie wohltuend es ist, sich zeitnehmend und verständnisvoll der Anvertrauten anzunehmen, daß ein Hinwenden zu den Gotteskindern nie von Gunst und Gabe abhängig sein darf. Die Brüder lernten in Verantwortung vor dem Herrn und der eigenen Seele jede Seelenpflege in reiner und ungefärbter Liebe zu verrichten. Das hatte für spätere Jahre segensreiche Auswirkungen.

Stammapostel Schmidt sagte auch einmal: Gottes Volk läßt sich gut führen, wenn es gut geführt wird. Sein von großer Weitsicht getragener Gedanke war 1967 die Einführung des Religionsunterrichts für unsere schulpflichtigen Kinder. Anfangs fehlte noch das schulische Material, wie es heute den lehrenden Brüdern und Schwestern zur Verfügung steht. Darum kamen immer innerhalb weniger Wochen die Bezirksvorsteher mit den Vorstehern und den Lehrkräften zusammen, um sich mit allen anfallenden Fragen zu befassen.

Wie segensreich der Gedanke einer neuapostolischen Erziehung in der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Gemeinde ist, kann man an den Früchten erkennen. Große Disharmonie ist bei unserer Jugend kaum oder gar nicht zu finden. Dazu beigetragen haben auch die vielen Belehrungen innerhalb der Jugend und die Jugendgottesdienste. Stammapostel Schmidt legte großen Wert auf die Jugendpflege.

Stammapostel Schmidt besuchte oft zur Adventszeit die Gemeinde Essen-Mitte. Am 23.2.1975 legte er sein Amt nieder. Auch danach blieb er uns in verehrender und dankbarer Erinnerung. Zu bestimmten Anlässen dankten

ihm Brüder aus diesem Bezirk mit kleinen Aufmerksamkeiten, worüber sich nicht nur er, sondern auch die jeweiligen Überbringer freuten. Am 28.2.1981 ist dieser große Gottesmann heimgegangen.

Apostel Knaupmeier diente im Essener Bezirk von April 1955 an bis zu seiner schweren Erkrankung im Mai 1966. Er ging, von allen tief betrauert, am 18.5.1968 heim. Der am 23.10.1966 ins Apostelamt gesetzte Bischof Hermann Engelauf, unser spätere Bezirksapostel, übernahm die Betreuung des Essener Bezirks. Er war vielen in Essen kein Unbekannter. Einer Gemeinde hatte er am 6.5.1956 als Evangelist, dann am 19.4.1964 und am 17.1.1966 der Essener Jugend als Bezirksevangelist freudigen Geistes gedient. Sein Herz hängt wohl sehr an Essen, zumal seine liebe Mutter in Steele beheimatet war und dort nach dem 1. Weltkrieg ein Gotteskind wurde. Seine liebevolle und freundliche Art hatte bei seinem Auftrag in Essen sogleich alle Herzen gefangen genommen. Er war uns wie ein liebender Sohn seines Vorgängers, des Apostels Knaupmeier.

Im Ostergottesdienst 1968 in der Kirche Dortmund-Nord, übertrug Stammapostel Schmidt das von ihm verwaltete Bezirksapostelamt auf den Apostel Emil Schiwy. Nordrhein-Westfalen hatte einen neuen Bezirksapostel, der wegen seiner schriftstellerischen Art im neapostolischen Sinne bei vielen Gotteskindern weithin bekannt war. Seine Gradlinigkeit, sein Aufschauen zum Stammapostel und die ihm eigene Weisheit gereichten dem Volke Gottes zum großen Segen. Am 26.10.1980 trat dieser edle Gottesmann in den Ruhestand, sein Heimgang war am 25.7.1983.

In Essen diente noch Wilhelm Schlieper von August 1956 bis April 1962 als Bezirksevangelist, danach bis Mai 1967 als Bezirksältester.

Nachdem Bezirksältester Schlieper 1967 sein Amt zurückgegeben hatte, wurde der Bezirk dem Bischof Moohs aus Dortmund zur liebevollen Pflege anvertraut. Im gläubigen Aufschauen zum Apostel Engelauf und dem Stammapostel diente er im vorbildlichen Glauben den Gotteskindern. Er hat sich in der kurzen Zeit seines Dienens bis Oktober 1968 in den Herzen der Anvertrauten ein Denkmal gesetzt. Am 18.9.1969 rief ihn der himmlische Vater heim.

Im Ostergottesdienst 1968 empfing Bezirksevangelist Helmut Follak aus Bottrop für den Essener Bezirk das Bezirksältestenamnt. Er diente in diesem Auftrag freudigen und starken Glaubens bis zum 28.8.1983. Von diesem Tage an war der Bezirk Essen in die Bezirke Essen-Nord und Essen-Süd aufgeteilt.

Buß- und Betttag 1968 diente der Stammapostel wieder einmal in Essen. Er stellte uns Bischof Paul Brückner vor, der von sofort an auch unseren Bezirk bedient. Während der zurückliegenden Jahre ist Bischof Brückner segensreich im Willen seines Senders tätig gewesen. Sorgen von Geschwistern hat er sich ganz angenommen. Um Gotteskinder willen hat er nie Zeitopfer gescheut. Seine nette Art, Herzen zusammenzuführen, haben den gewünschten Erfolg gebracht.

Am 8.8.1973 empfingen Hirte Werner Sporkhorst und Evangelist Arnold Koch für den Bezirk Essen das Bezirksevangelistenamt. Ihre kindliche Einstellung und ihr starker Glaube waren ihrem Bezirksältesten Follak stets eine große Stütze und den Anvertrauten gute Vorangänger.

Die Nachfolge des im Februar 1975 ausgeschiedenen Stammapostels Schmidt trat der Schweizer Bezirksapostel Ernst Streckeisen an. Er wird wegen seiner Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit ein unvergessener Stammapostel bleiben. Schon zwei Monate nach seinem Amtsantritt diente er den Gotteskindern in Essen. Am 8.11.1978 erlag er auf einer Dienstreise in Südafrika einem schweren Schlaganfall. Sein letztes Vermächtnis war: Bleibt alle schön apostolisch.

Am 18.11.1978 übernahm der Bezirksapostel Hans Urwyler aus der Schweiz das hohe Amt des Stammapostels und wurde am 19.11.1978 von dem dienstältesten Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in sein Amt eingeführt.

Hatten Gotteskinder einen Stammapostel, so waren sie stets der Meinung, den "Größten" zu besitzen. Wir meinen, solches gegenwärtig sagen zu dürfen. Überall wo dieser bescheidene, demütige und freundliche Gottesmann auftritt, gewinnt er die Herzen - nicht für sich, sondern für den Herrn. Seinem edlen Herzen entspringen immer neue Impulse, die sich alle Bezirksapostel und Apostel des Herrn zueigen machen. Unter seiner Tatkraft ist Gottes Werk in den letzten Jahren weltweit nach außen und innen gewachsen.

Am 18.4.1976 wurde Bischof Magney zum Apostel für NRW ausgesondert. Nachdem Apostel Engelauf am 26.10.1980 Bezirksapostel wurde, bekam Apostel Magney den Bezirk Essen als Arbeitsbereich zugeordnet. Auch er ist vielen kein Unbekannter, denn in zurückliegenden Jahren hatte er im Austausch der Bezirksvorsteher einige Jugendgottesdienst in Essen gehalten. Seine Art ist durch und durch vorbildlich-apostolisch, was sich im Dienen und im persönlichen Umgang mit Gotteskindern immer wieder zeigt. Es macht Freude, diesem Gottesmann nachzufolgen. Er ist auch musikkundig, und da lag es

nicht fern, daß er für die Gründung eines Orchesters, das am 14.2.1981 gegründet wurde, zuständig sein sollte.

Wie an anderer Stelle bereits erwähnt, tritt Apostel Engelauf am 26.10.1980 die Nachfolge an des am gleichen Tage in den Ruhestand gesetzten Bezirksapostels Emil Schiwy. Dieser von allen Gotteskindern geliebte Gottesknecht geht völlig im Willen des Stammapostels auf. Er macht die Nachfolge fürwahr nicht schwer, weil er selbst ein guter Nachfolger ist. Viele neue Ideen werden verwirklicht, die nicht gebracht werden, weil sie neu sind, sondern weil sie Fortschritt und Segen bedeuten. Er bewahrt das Bewährte und bringt aus seinem Herzensschatz immer Neues hervor. Erfolge seines strebigen Handelns sind allenthalben zu erkennen, und das nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in den weiter anvertrauten weit abliegenden Missionsgebieten.

Der Stammapostel hat unserem Bezirksapostel das Land Portugal zur Missionierung anvertraut. In Deutschland halten sich viele portugiesische Menschen auf, um hier durch Arbeit ihr Brot zu verdienen. Ihnen sollte zunächst Zeugnis gebracht werden, um über sie Kontaktadressen für Portugal zu erhalten. Der 1. Gottesdienst für diese Gäste fand in der Kirche Essen-Mitte am 28.2.1982 statt. 48 Gäste wohnten diesem Gottesdienst bei. Am 14.3.1982 spielte in der Gemeinde Essen-Mitte zum ersten Mal das Orchester, später wirkten die Musiker auf Jugendtagen und in Bezirksjugendgottesdiensten mit - sofern es möglich war. Im Laufe der Zeit bildeten sich noch weitere Orchester im Apostelbezirk.

Aus dem vielseitigen, besonders in letzten Jahren gepflegten Gemeindeleben soll noch einiges erwähnt werden:

Im Einverständnis mit dem Stammapostel Schmidt gab es von 1956 bis 1967 einen Männerchor, der einmal im Monat sonntags abends in verschiedenen Gemeinden neuapostolisches Liedgut vortrug.

In jeder Gemeinde sollten die Priester einige alte und alleinstehende Geschwister monatlich zusammennehmen, um ihnen ein schönes, apostolisches Besamensein zu bereiten.

Für gehörgeschädigte Geschwister und Gäste werden auch in Essen besondere Gottesdienste abgehalten, zunächst in Altenessen, jetzt auch in Ebel.

Jeder Ältestenbezirk, also auch Essen, hat bausachverständige Brüder, die bei anstehenden Kirchenreparaturen der Verwaltung in Dortmund helfend zur Seite stehen. Ähnlich verhält es sich mit fachkundigen Brüdern, die für die Übertragungsanlagen zuständig sind. Vierteljährlich wird ein besonderer Kasten für den Altar-Blumenschmuck aufgestellt. Stammapostel Urwyler hat veranlaßt, daß die weltweiten Übertragungsgottesdienste am 1. Januar eines jeden Jahres auf das Pfingstfest, das Geburtstagsfest der Kirche Christi, verlegt werden. Die Zahl der Übertragungsgemeinden wurden ausgedehnt. Monatlich wurden nach Weisung des Bezirksapostels Schiwy Gemeindegottesdienste und Gästegottesdienste gehalten. In letzter Zeit entfallen zum Teil diese Stunden, doch wird das Schwergewicht auf besondere Stunden verlegt wie Gästesingen, Adventssingen u.a.. Neu sind auch Kinder- und Jugend-Gästegottesdienste. Die Kirchen wurden bis vor einiger Zeit von einigen Geschwistern gegen ein geringes Entgelt gereinigt. Nunmehr schaffen ganze Putzgruppen kostenlos und werden dafür um die Weihnachtszeit in einer besonderen Stunde erfreut. In manchen Kirchen wurden Räume für Mutter und Kind errichtet und in allen Kirchen Sonntagschul-Vorschulen eingerichtet. In letzten Jahren ist

die Weinbergsarbeit sehr aktiviert worden. In unserem Lande gibt es viele Asylsuchende, und von ihnen konnte Apostel Magney 1982 bereits 14 versiegeln, weitere folgten im Laufe der nächsten Jahre. In der Gemeinde Heisingen werden für Tamilen regelmäßig Gottesdienste abgehalten.

Im Bezirksvorsteheraustausch zu einigen Bezirksjugendgottesdiensten dienten u.a. in Essen auch die damaligen Bezirksältesten Wömpner und Skielka.

Die Jugendtage hatten früher für den Apostelbezirk Rheinland, wozu auch Essen bis 1955 zählte, in Düsseldorf und der Grugahalle stattgefunden. Seit vielen Jahren ist dafür die Westfalenhalle in Dortmund vorgesehen worden. 1982 fand ebenfalls der Jugendtag in der Grugahalle statt, Stammapostel Urwyler diente der Jugend.

Jugendleiter werden im Jugendseminar in Bielefeld in bestimmten Zeitabständen zusammengenommen. Jugendliche mehrerer Ältestenbezirke treffen sich jährlich, um bei Gesang und Spiel sich zu erfreuen und näherzukommen. Die Aufzählung des gesunden Gemeindelebens ließe sich noch beliebig verlängern.

Ein Überblick läßt erkennen, daß in den letzten Jahren auf vielen Gebieten eine Wandlung eingetreten ist. Die ehemals sehr arm wirkenden Gemeinden haben in den beiden Essener Bezirken alle eigene schöne Kirchen. Die Gotteshäuser wurden z.T. großräumig gebaut und bieten vielen Gottesdienstbesuchern Platz. Leider stimmt es heute manchmal ein wenig traurig, feststellen zu müssen, daß viele Plätze leer bleiben, wiewohl gerade gut besetzte Kirchen auch optisch den Gästen und Fremden ein gutes Bild anbieten. Die in den sechziger und siebziger Jahren eingetretene Wirtschaftskrise forderte im Ruhrgebiet

viele Arbeitsplätze. Durch den Fortzug vieler Menschen wurden auch manche Gemeinden empfindlich betroffen. Allein in Essen wurden von 22 Kohlenzechen bis auf eine geschlossen. Darunter hatten besonders die nördlichen Stadtteile von Essen zu leiden, befanden sich doch hier die meisten Industriebetriebe und Zechen. Städtebaulich wurde dieses Gebiet ein wenig vernachlässigt, so daß vornehmlich junge Geschwister wegen geeigneter Wohnungen woanders hinzogen. Im Essener Süden, dem landschaftlich schöneren Gebiet, hat sich ein Einzugsgebiet für gerade junge Leute aufgetan. Die Weinbergarbeit in beiden Bezirken ist aber gleich schwer geworden, weil sie alle, ob alt oder jung, ihre Ausreden haben.

Das Bild der Amtsträger hat sich auch gewandelt - zumindest was ihre Berufe angeht. Es wurde schon dargestellt, in welchen einfachen Berufen sie früher tätig waren. Heute ist es nicht außergewöhnlich, daß Brüder in höchsten akademischen und in allen anderen Berufsgruppen tätig sind. Warum sollten sie nicht auch im Natürlichen höchste Ziele erstreben und erreichen! Wichtig bleibt bei allem, daß nicht der Verstand, sondern das Herz an erster Stelle steht, daß allein der Heilige Geist in der göttlichen Liebeskraft tätig ist, sonst wäre das gottgewollte Dienen an unsterblichen Seelen hohl und kraftlos - es käme sonst der "klingenden Schelle" gleich, und dafür haben Gotteskinder ein sehr feines Empfinden.

Am Sonntag, dem 28.8.1983, hat Bezirksapostel Engelauf in der Kirche Essen-Mitte einen erhebenden Gottesdienst für Amtsträger und ihre Frauen aus dem großen Bezirk Essen gehalten. In dieser hochfeierlichen Stunde wurde der Bezirksälteste Helmut Follak aus gesundheitlichen Gründen (er kam schwerverwundet aus dem 2. Weltkrieg heim), in den Ruhestand versetzt. Der aus 25 Gemeinden

bestehende Bezirk Essen wurde in die Bezirke Essen-Nord und Essen-Süd aufgeteilt. Der in diesem Gottesdienst anwesende Bezirksälteste Günter Törner aus Moers leitet fortan den Bezirk Essen-Nord und der in diesem Gottesdienst ins Bezirksältestenamts gesetzte Evangelist Dieter Teichmann den Bezirk Essen-Süd. Hierfür sind die Brüder mit den erforderlichen Amtsgaben ausgerüstet worden, damit sie in der Liebe von Jesu, unterstützt von den Bezirksevangelisten Arnold Koch für den Bereich Essen-Nord und Werner Sporkhorst für den Bereich Essen-Süd, den vielen tausend Seelen hingebungsvoll dienen können.

Bezirksevangelist Koch wurde durch den Bezirksapostel wegen Erreichung der Altersgrenze am 28.10.1984 in den Ruhestand versetzt. Am 28.8.1985 wurde Evangelist Wolf Horn, Bezirk Essen-Nord, ins Bezirksevangelistenamt gesetzt.

In diesem Bericht wurden auch solche erwähnt, die sich 1955 von uns abwandten. Die Frage könnte aufgeworfen werden, was aus ihnen geworden ist? Nun, ihre Erwartungen, neuapostolische Gotteskinder würden ihnen nachfolgen, haben sich nicht erfüllt. Ihr Häuflein ist ständig kleiner geworden. Wiewohl sie den Namen "Apostolische Gemeinschaft" tragen, ist vom wahren Apostolischsein wenig übriggeblieben. Man kann "Müller" heißen ohne ein Müller zu sein. - Wo der heilige Geist nicht tätig ist, kann auch nichts Göttliches gewirkt werden. Wie arm sie innerlich geworden sind, bestätigen jene, die nach schweren inneren Auseinandersetzungen endlich zurückgefunden haben.

Die meisten Gotteskinder stehen heute trotz vieler innerer Anfechtungen gewissenhaft und treu in ihrem wahren neuapostolischen Glauben. Wo es möglich ist, helfen sie den Tempel des Herrn mitzubauen, bereiten

sie sich überwindend auf den Tag des Herrn vor. Ihre HerzensEinstellung ist wie eh und je: Herr, komme bald! und: Laß uns nie aus deiner Gnade fallen!

Zu dieser Niederschrift gehören noch folgende Aufstellungen:

- 1) Das Dienen der Stammapostel in Essen - auch Übertragungsgottesdienste
- 2) Sämtliche Stammapostel, Apostel, Bischöfe, Bezirksältesten und Bezirksevangelisten, die im Essener Bezirk tätig waren bzw. noch tätig sind
- 3) Namentliche Aufstellung aller tätigen Vorsteher beider Essener Bezirke
- 4) Namentliches Verzeichnis aller Vorsteher seit der 1. Gemeindegründung
- 5) Skizze aller Gemeinden auf Essener und Bottroper Stadtgebiet
- 6) Zahlenspiegel über Gründungsjahr der Gemeinden, neue Kirchen, Abfall 1955/1960 u.a.
- 7) Allgemeinübersicht der Stadt Essen

Aufgestellt im Sommer 1986

In Essen dienten von 1955 bis einschl. 1985 folgende Stammapostel  
persönlich oder durch Übertragungsgottesdienste

---

Name des Stammapostels	Persönlich gedient	Übertragungsgottesdienst
J. G. Bischoff	2 x (10.4.1955 + 26.4.1959)	17 x (12.6.1955 - 17.4.1960)
Walter Schmidt	18 x (17.8.1960 - 2.12.1973)	55 x (17.7.1960 - 13.10.1974)
Ernst Streckeisen	2 x (2.4.1975 + 31.5.1978)	9 x (23.2.1975 - 20.8.1978)
Hans Urwyler	- (Jugendtag/Grugahalle 20.6.1982)	20 x (19.11.1978 - 25.8.1985)

Seit dem Bestehen der 1. Gemeinde im Bezirk Essen dienten bzw. dienen folgende übergeordneten Amtswahlen:

<u>Stammapostel</u>	<u>Bezirkapostel</u>	<u>Apostel</u>	<u>Bischof</u>	<u>Bezirksältester</u>	<u>Bezirksevangelist</u>
Friedrich Krebs 12/1895-1/1905	Hermann Niehaus 1896-1905	Hermann Niehaus 1896-1905	Wilh. Cordruwisch 1901-1904	Wilh. Cordruwisch 1898-1901	Franz Behrendt 4/1946-4/1947
Hermann Niehaus 1/1905-9/1930	Paul Dach 1926-11/1938	?	Chr. Meuser 1904-1920	Chr. Meuser 1898-1904	Heinr. Schwedes 9/1955-3/1956
J.G. Bischoff 9/1930-7/1960	Peter Kuhlén 11/1938-1/1955	Chr. Meuser 10/1920-2/1925	Ewald Dissel 1924-1933	Wilh. Kirchner 1904-4/1947	Wilh. Schlieper 8/1956-4/1962
Walter Schmidt 7/1960-2/1975	Walter Schmidt 1/1955-4/1968	Paul Dach 4/1923-3/1935	Peter Kuhlén 3/1933-3/1936	Franz Behrendt 4/1947-7/1953	Alfred Rohmann 1957-1965
Ernst Wtreckeisen 2/1975-11/1978	Emil Schiwy 4/1968-10/1980	Peter Kuhlén 3/1935-11/1938	Ludwig Hennrich 1939-1/1949	Bez. Essen I Fritz Schombert 7/1953-1/1955	Ernst Köhler 4/1962-8/1973
Hans Urwyler 18.11.1978 - z.Z.	Herm. Engelauf 26.10.1980 - z.Z.	Siegf. Dehmel 10/1948-1/1955	Franz Behrendt 7/1953-1/1956	Bez. Essen II Herbert Kloß 7/1953-1/1955	Helmut Follak 1/1966-4/1968
		Wilh. Knaupmeier 4/1955-5/1966	Heinr. Schwedes 6/1957-12/1965	Heinr. Schwedes 3/1956-6/1957	Arnold Koch 8/1973-10/1984 (zuletzt E.-Nord)
		Herm. Engelauf 10/1966-10/1980	Franz Moohs 5/1967-10/1968	Wilh. Schlieper 4/1962-5/1967	Werner Sporkhorst 8/1973 - z.Z. (jetzt E.-Süd)
		Herm. Magney 10/1980 - z.Z.	Paul Brückner 20.11.1968 - z.Z.	Helmut Follak 4/1968-8/1983	Wolf Horn 28.8.1985 - z.Z. (jetzt E.-Nord)
				Bez. Essen-Nord Günter Törner 28.8.1983 - z.Z.	
				Bez. Essen-Süd Dieter Teichmann 28.8.1983 - z.Z.	

Vorsteher des Unterbezirks Essen-Nord (Stand: 1.1.1985)

Bezirksältester Günter Törner

Bezirksevangelist Wolf Horn

Bottrop-Mitte	Hirte Bernhard Schwarz
Bottrop-Ebel	Priester Adolf Mackenberg
Bottrop-Fuhlenbrock	Priester Horst Kusmierz
Bottrop-Welheim	Evangelist Manfred Steinwaller
Essen-Frintrop	Priester Otto Kirsch
Essen-Borbeck	Evangelist Manfred Elm
Essen-Altendorf	Priester Wolfgang Hofmann
Essen-Kernap	Evangelist Erich Groß
Essen-Altenessen	Bezirksevangelist Wolf Horn
Essen-Katernberg	Priester Erwin Makowski
Essen-Stoppenberg	Priester Walter Riemann
Essen-Schonnebeck	Priester Achim Teichmann

Vorsteher des Unterbezirks Essen-Süd (Stand: 1.1.1985)

Bezirksältester Dieter Teichmann

Bezirksevangelist Werner Sporkhorst

Essen-Mitte	Hirte Walter Koch
Essen-Bellinghausen	Bezirksevangelist Werner Sporkhorst
Essen-Werden	Priester Fritz Prengel
Essen-Kettwig	Priester Anton Schwörer
Essen-West	Priester Klaus Hönig
Essen-Schönebeck	Priester Herbert Lorei
Essen-Nordost	Hirte Hans-Werner Thiele
Essen-Kray	Evangelist Manfred Glogowiec
Essen-Freisenbruch	Priester Walter GERHARD
Essen-Steele	Evangelist Heinz Schwedes
Essen-Überruhr	Priester Herbert Heuer
Essen-Kupferdreh	Priester Andreas Marsing
Essen-Heisingen	Priester Bernd Leippe

In den Gemeinden dienten folgende Vorsteher

Gemeinde:  
und Gründungsjahr

Essen-Mitte 1896	Pr/BÄ Kirchner 1896 - 1947	Hi Wollbrink 1947 - 1/1955	Ev/Bi Schwedes 2/1955 - 6/1958	Ev Ruprecht 6/1958-7/1964	Hi Koch 26.7.1964 - z.Z.		
Horstermark 1904	Pr/Ev Neumann 1904 - 1917	Pr. Bethke 1917-1951	BE Hartel 1951-1953	BÄ KlobB 1953-1954	( am 17.10.1954 Aufteilung in die Gemeinden E.-Karnap und Ge.-Horst)		
West 1905	Pr/Gd.-Ält.Adolphs 1907 - 1927	BÄ Kirchner 1927-1946	Hi Behrendt 3/46 - 6/52	Ev/KlobB 6/52 - 7/53	BE Hartel 7/53 - 1/55	Pr Hubert 2/55 - 4/56	
Kray 1906	Hi Sawatzki 5/56 - 8/78	Pr Hönig 31.8.1978 - z.Z.	Pr Dickhoff 1916 - 1938	Pr Böttcher 1938 - 1945	Pr Krings 1946 - 1/1955	Pr/Ev Gaida 11/55 - 10/62	Ev Glogowiec 10.10.1962 - z.Z.
Steele: 1906	Pr Lich 1906-1909	Pr Stutschies 1909 - 1946	Pr/Bi Schwedes 1946 - 12/1965	Ev Schwedes 10.12.1965 - z.Z.			
Altenessen 1907	Pr Nötzelmann 1907 - 1920	Pr Muck 1923-1949	Pr Dobinski 1/49 - 4/57	Ev Rohmann 4/57 - 5/63	BÄ Schlieper 5/63 - 8/66	Ev Schwedes 8/66 - 8/73	Pr. Soete 9/73 - 8/85
Bottrop-Mitte: 1907	Ev/BE Horn 28.8.1985 - z.Z.	Pr Abel 1907-3/1945	BÄ Kirchner 4/45-11/45	Hi Donner 11/45-1/55	Pr/BÄ Follak 2/1955-10/1972	Hi Schwarz 25.10.1972 - z.Z.	
Werden 1908	Pr Stirkat 1909-1912	Pr Laschinski 12/1912-11/1951	Pr Hansch 11/51-7/56	Pr Knappke 9/56 - 5/68	Ev/BE Sporkhorst 5/1968 - 2/1977	Pr PrengeI 17.2.1977 - z. Z.	
Rellinghausen 1909	Pr/Hi Sanger 1912 - 1944	BÄ Kirchner 1944 - 1949	Hi Bossek 5/49-1/55	Ev Schlieper 11/55 - 10/62	Ev/BE Sporkhorst 10.10.1962 - z.Z.		
Kupferdreh 1910	Pr/Hi Sanger 1912 - 1916	Pr Schonert 1916 - 1925	Pr Knieriem 1925 - 1/1955	Pr Wlostek 5/55-11/57	BE Schlieper 11/57 - 6/58	Pr W.Koch 6/58-6/64	Pr Marsing 25.6.1964 - z.Z.
Schonnebeck 1913	Pr Jung 1914-1925	Pr Pipereit 1925-3/1959	BE Rohmann 3/59-10/62	Pr Baran 10/62-12/80	Pr A. Teichmann 7.12.1980 - z. Z.		
Kettwig 1921	Hi Sänger 1921-1937	Pr Beyer 1937-1948	Pr Steinberg 1948 - 1/1955	Pr Schwörer 5/1957 - z. Z.			
Borbeck 1924	Pr Gaidies 1924-1929	BÄ Kirchner 1929 - 1933	Hi Werner 11/33-1/55	Pr/Hi Modest 1955-10/1973	Pr/Ev Elm 7.10.1973 - z. Z.		

Gemeinde  
und Gründungsjahr

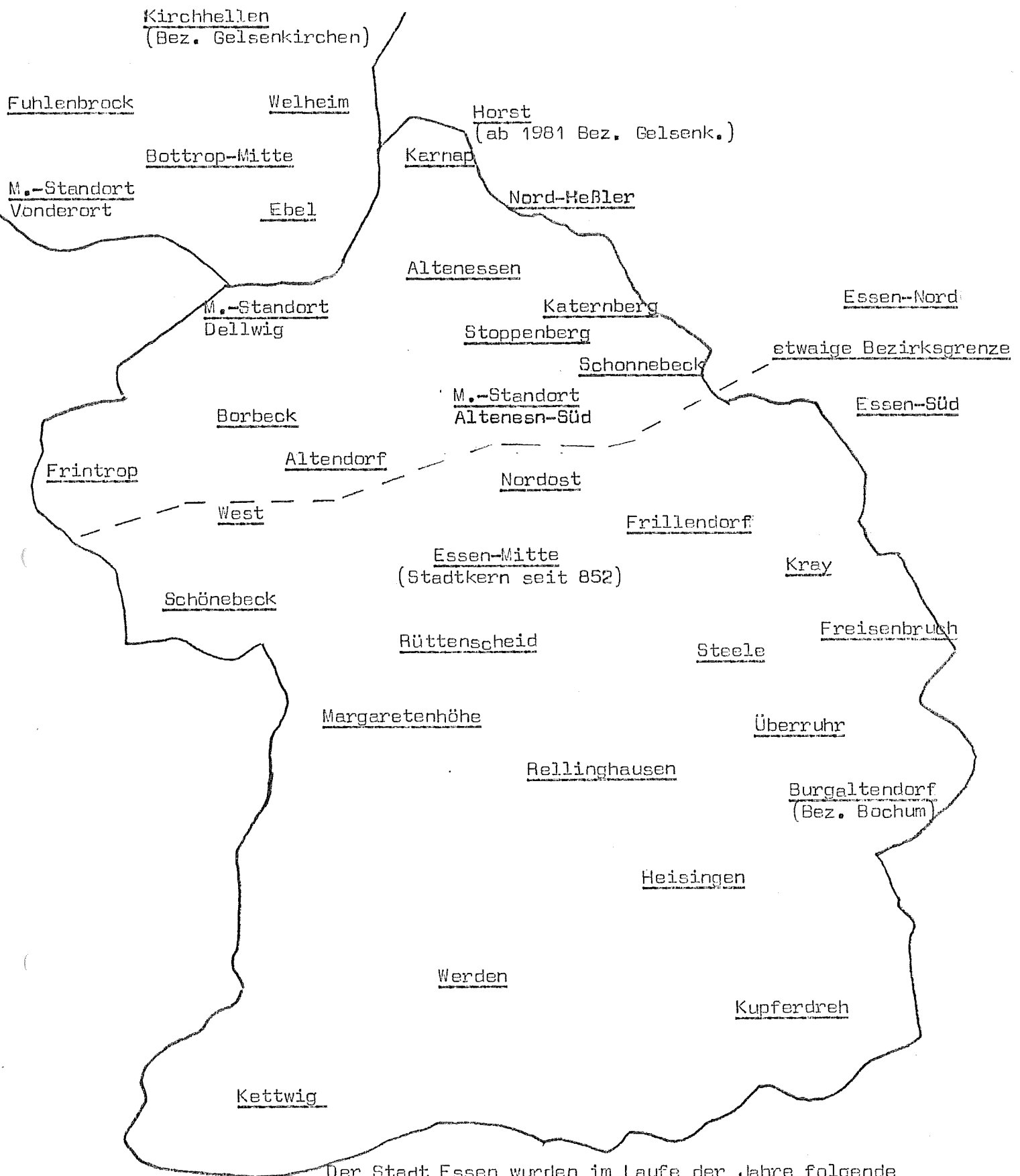
In den Gemeinden dienten folgende Vorsteher

Katernberg 1927	Pr Dickhaus 1927-1/1955; Hi Windmann 1927 - 1952	Pr Boltsch 9/1955-11/1965 (1952 der Gemeinde E.-Mitte zugeordnet - neue Kirche)	Pr Schmidt 2/1966-10/1984	Ev Horn 10/84-12/85	Pr E. Makowski 12.12.1985 - z. Z.		
Rüttenscheid 1927	Pr Sperfeld 1929 - 1936	Pr Marschalleck 2/1936 - 7/1948	Pr Reichenberger 7/1948 - 10/1970	Ev/BE A. Koch 10/1970-10/1984	Ev Steinwaller 28.10.1984 - z. Z.		
Welheim 1929	Ält Adolphs 1930 - 1942	Pr Schülke 6/48 - 10/53	Pr Vollmann 10/53 - 1/55	Pr Mertins 7/55 - 5/68	Pr Lorei 17.2.1977 - z. Z.		
Schönebeck 1930	Pr Hirth 1932 - 1948	BE Hartel 1948-1949	Pr Krüger 1949-1953	Pr Püschel 1954 - 1/55	Pr Riemanm 30.5.1957 - z. Z.		
Stoppenberg 1932	Pr Schülke 1933-1943	(1943 Gemeindeauflösung d. Kriegseinwirkung)	Bi Schwedes 6/60 - 12/61	Pr Kirsch 13.12.1961 - z. Z.			
Frintrop 1933 + 1960	Hi Sängler 1947 - 1950	Pr/BE Köhler 10/50 - 8/73	Ev Schwedes 8/73 - 2/77	Pr Heuer 17.2.1977 - z. Z.			
Überruhr 1947	BÄ Behrendt 1946 - 1951	BÄ Klob 1952-1/1955	BE Schwedes 2/55 - 9/56	Pr Klein 9/56-4/57	(1957 der Gemeinde Altenessen zugeordnet - Kirchenneubau)		
Altenessen-Heßler 1946	Pr Schwedes 1948 - 11/1955	Pr Gerhardt 11/1955 - z. Z.					
Freisenbruch 1948	Pr/Ev Rohkemper 1949 - 11/1954	Pr Bolz 11/54-1/55	Pr/Ev. Follak 2/55 - 9/56	Pr Theil 9/56-10/72	Pr Gastel 10/72-5/75	BE Koch 5/75-8/78	Pr Mackenberg 31.8.78 - z. Z.
Ebel 1949	Ev Klob 2/51 - 6/52	(1952 der Gemeinde E.-Mitte zugeordnet - neue Kirche)					
Margaretenhöhe 1951	Ev Odrowski 1953 - 1/1955	(Auflösung im Jan. 1955)	BÄ Schlieper 1/65 - 1/66	Pr Kunz 1/66-8/73	BÄ Follak 8/73-8/78	Pr Hofmann 31.8.1978 - z. Z.	
Altendorf 1953 + 1965	Pr/Ev Groß 10/1954 - z. Z.	(bis 1954 unter Gd. Horstermark - ebenso die Gemeinde Horst)					
Karnap 1954	Ev Rohkemper 10/54 - 1/55	Pr/Ev Groß 2/55 - 3/56	Pr Maleu 3/56 - 2/64	Ev Koch 2/64 - 8/73	Pr Schlink 8/73 - z. Z.	(Gd im Oktober 1981 dem Bezirk Gelsenk. zugeordnet)	
Horst 1954	Bi Schwedes 1957 - 2/1958	Pr Klink 2/58 - 12/80	Pr/BÄ Teichmann 12/1980 - 5/1984	Pr Leippe 6.5.1984 - z. Z.			
Heisingen 1957							

Gemeinde  
und Gründungsjahr

In den Gemeinden dienten folgende Vorsteher

Frillendorf 1959	Pr Sdralek 1/1959-6/1983	(Gemeinde nach neuer Kirche mit neuer Namensgebung: Essen-Nord) (nach Bezirksaufteilung am 28.8.1983: Essen-Nordost)
Nord bzw. Nordost	Hi Thiele 28.8.1983 - z. Z.	
Fuhlenbrock 1959	Hi Follak 4/59 - 12/61	Pr Kruck 12/61 - 10/72
		Pr Kusmierz 25.10.1972 - z.Z.



Der Stadt Essen wurden im Laufe der Jahre folgende selbständigen Orte eingemeindet:

- 1901 Altendorf
- 1905 Margaretenhöhe, Rüttenscheid
- 1910 Rellinghausen
- 1915 Altenessen, Borbeck, Frintrop, Schönebeck
- 1929 Karnap, Katernberg, Schonnebeck, Frillendorf, Freisenbruch, Überruhr, Werden, Heisingen, Kupferdreh
- 1970 Burgaltendorf
- 1975 Kettwig
- 1976 Kirchhellen nach Bottrop



Sämtliche Gemeinden im Bezirk Essen ab 28.8.1983 Essen-Nord und Essen-Süd	n.Z. Bezirk Essen-Nord und Essen-Süd	Jahr der Gemeindegründung	eigene Kirche seit	Mitglieder (vor Kuhlensabfall) am 1.1.1955	Abgang durch Abfall von Ap. Kühlen u.a./Jan. 55	Abgang in Folge Heimgang StAp. 6.7.60	Im Krieg gefallene Brd. Sept. 1939 - Mat 1945	In d. Heimat ums Leben gekommen	Nach d. Krieg kamen an Flüchtlingen in die Gd.	Es wurden im Krieg Kirchen zerstört
---	--------------------------------------	---------------------------	--------------------	--	---	---------------------------------------	---	---------------------------------	--	-------------------------------------

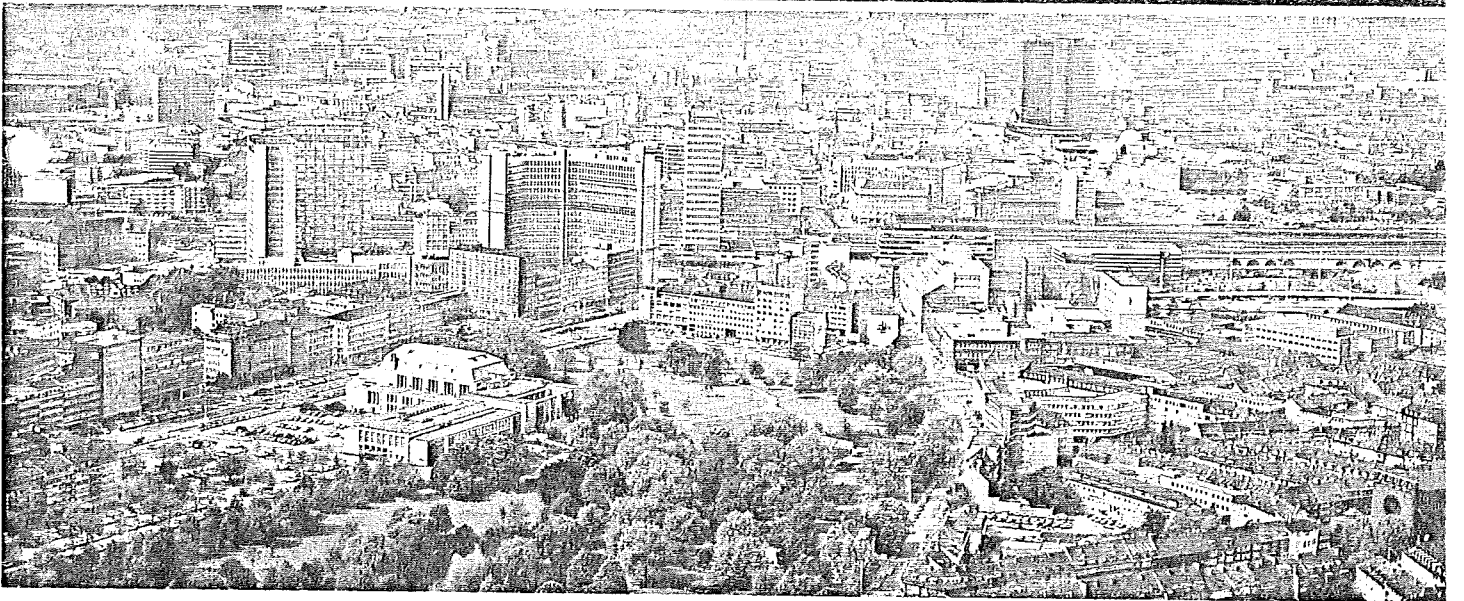
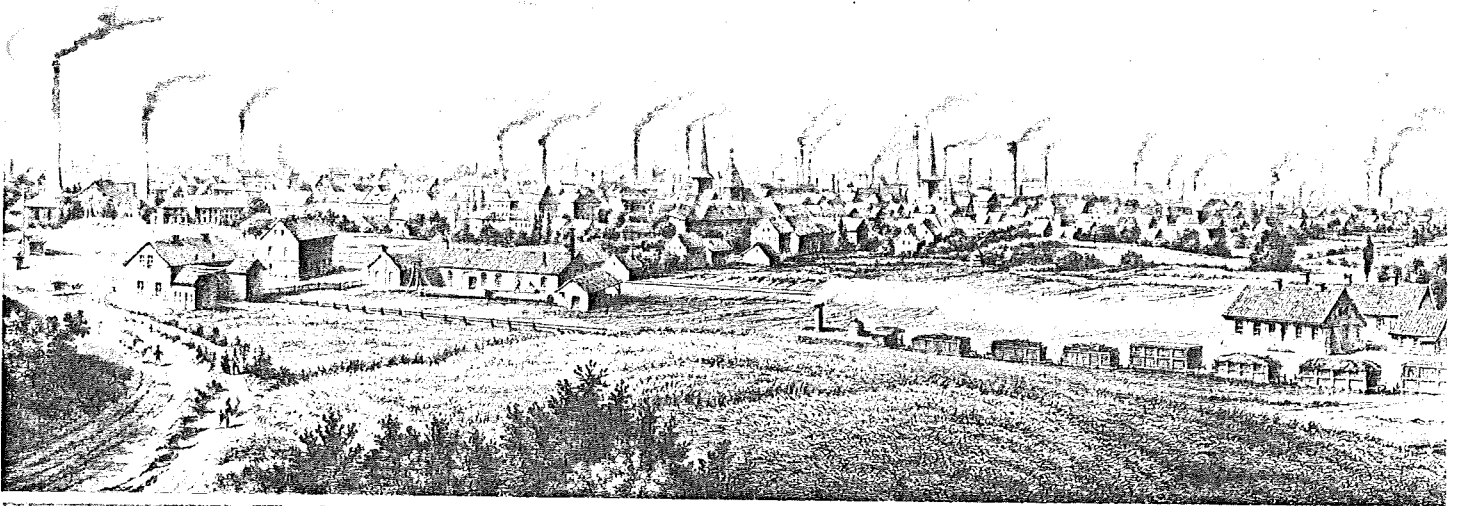
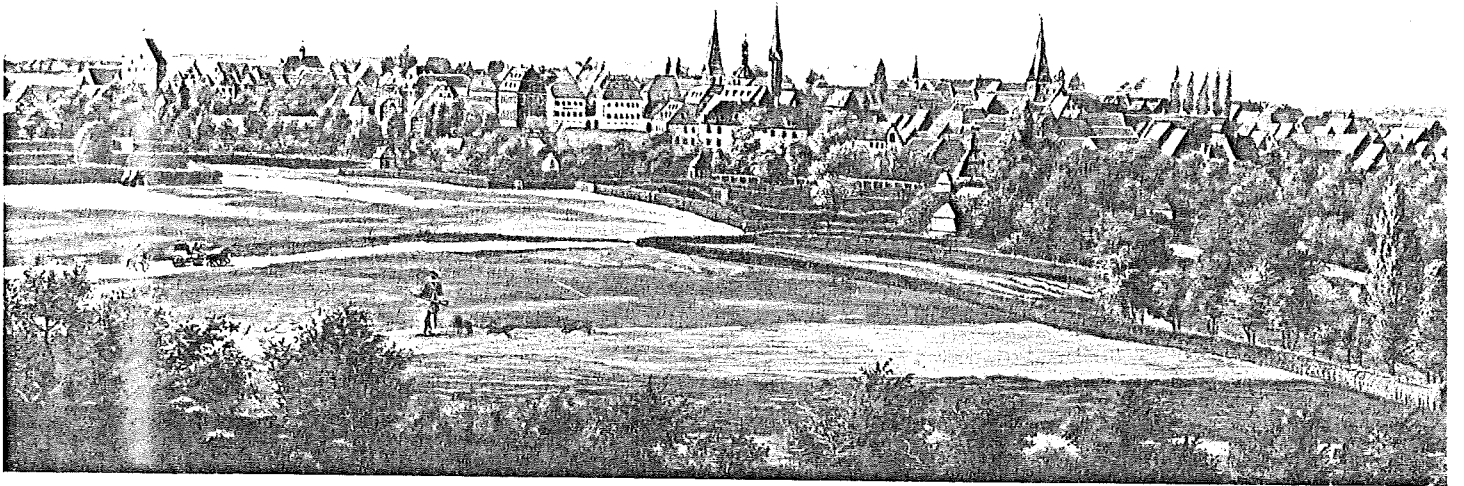
Margaretenhöhe	Süd	1951	(1952 der Gemeinde Essen-Mitte zugeordnet - neue Kirche)	-	-	-	-	-	-	-
Altendorf	Nord	1953	1970	162/10	119/9 (Auflösung Jan. 1955, Neugründung 1965)	-	-	-	-	-
Karnap	Nord	1954	1954	204/?	0/0	0/0	-	-	-	-
Horst	Nord	1954	1954	?	?	?	-	-	-	-
Heisingen	Süd	1957	1967	-	-	-	-	-	-	-
Frillendorf bzw. Nord bzw. Nordost	Süd	1959	1975	(ab 1975 neue Namensgebung: E.-Nord)	-	-	-	-	-	-
Fuhlenbrock	Nord	1959	1980	(ab 28.8.83 Bezirksaufteilung: Nordost)	-	19/1	-	-	-	-

#### Zeichenerklärung:

Unter "Abgang Kühlen Januar 1955" bedeutet die Zahl hinter " / " Amtsbrüder  
 Unter "Abgang Heimgang StAp. Bischoff 6.7.1960" bedeutet die Zahl hinter " / " Amtsbrüder  
 Unter "Im Krieg gefallene Brüder" bedeutet die Zahl hinter " / " als noch vermißt geltende Brüder

#### Orte, an denen außerdem Gottesdienste gehalten werden:

AWO-Heim Gelsenk.-Horst	Nord	1975	(zählte zur Gemeinde Horst, im Okt. 1981 zum Bezirk Gelsenkirchen)
AWO-Heim Bottrop-Mitte	Nord	1980	
AWO-Heim Altenessen	Nord	1985	
Missionsstation	Nord	1984	
Bottrop-Mitte/Vonderort	Nord	1984	
Altenessen-Süd	Nord	1984	
Borbeck-Dellwig	Nord	1984	



essen

1829

1867

1980

## Stadtgebiet

Geographische Lage des Stadtmittelpunktes  
 51° 27' 25" nördl. Breite  
 7° 0' 38" östl. Länge

mittlere Höhenlage ..... 116 m ü. NN  
 höchste Erhebung (Heidhausen) ..... 202 m ü. NN  
 oberster Punkt (Karnap) ..... 26,5 m ü. NN  
 maximale Nord-Süd-Ausdehnung ..... 21 km  
 maximale West-Ost-Ausdehnung ..... 17 km  
 Länge der Stadtgrenze ..... 87 km  
 Fläche der Stadtreife ..... 50 qkm  
 Fläche ..... 210,3 qkm

von genutzt für  
 Bildung und Verkehr, sonst. Zwecke . . . 54,9 %  
 Gärten, Grünanlagen, Friedhöfe, Gewässer . . . 19,0 %  
 Landwirtschaft und Gartenbau . . . 26,1 %

## Geschichte

796 Gründung der Abtei Werden  
 852 Gründung des Stiftes Essen  
 995 Baubeginn der Luciuskirche Werden  
 1244 Essen erstmals urkundlich als Stadt belegt  
 1563 Durchbruch der Reformation in Essen  
 1803 Sakularisation des Stiftes Essen und der Abtei Werden  
 1811 Gründung der Firma Fried. Krupp  
 1841 Erste Kohleförderung im Tiefland  
 1856 Essen wird Großstadt  
 1956 Essen wird Bistum

1972 Essen wird Universitätsstadt  
 1975 Eingemeindung von Kettwig und damit heutiges Stadtgebiet  
 1977 Eröffnung der U-Bahn mit den U-Zentralbahnlinien in der City  
 1979 Eröffnung des neuen Rathauses — 106 m, 22 Etagen.

## Städtepartnerschaften

Sunderland/England  
 Grenoble/Frankreich  
 Tampere/Finnland

## Das große Dutzend

Städte und ihre Einwohnerzahlen

B	1	Berlin	1 860 000
HH	2	Hamburg	1 613 000
M	3	München	1 281 000
K	4	Köln	1 000 000
E	5	Essen	636 000
F	6	Frankfurt	615 000
DO	7	Dortmund	597 000
D	8	Düsseldorf	581 000
S	9	Stuttgart	566 000
DU	10	Duisburg	557 000
H	11	Hannover	544 000
HB	12	Bremen	543 000

## Bevölkerung

Einwohnerzahlen nach dem jeweiligen Gebietsstand

1871 = 51 613  
 1900 = 118 882  
 1939 = 664 523  
 13. 9. 1950 = 605 411  
 6. 6. 1961 = 726 550  
 27. 5. 1970 = 608 434  
 1. 1. 1975 = 687 920  
 1. 1. 1980 = 656 901

## Besiedlung

Bevölkerungsdichte (Einwohner je qkm)  
 am 1. 1. 1984 ..... 3 027  
 größte Bevölkerungsdichte:  
 Südostviertel ..... 13 196  
 geringste Bevölkerungsdichte:  
 Schulf ..... 270  
 bewohnte Gebäude ..... 79 614  
 darunter  
 Ein- u. Zweifamilienhäuser ..... 37 966  
 Mehrfamilienhäuser ..... 41 648  
 Wohnungen ..... 292 830  
 Wohnräume ..... 1 040 538  
 Seit 1948 gebaute  
 Wohnungen ..... 189 455  
 d. s. in % des Bestandes ..... 64,7  
 Einwohner je Wohnung ..... 2,17  
 Raum je Einwohner ..... 1,63

## Einwohner

am 1. 1. 1984 ..... 636 446  
 darunter weiblich ..... 342 742 = 53,9 %  
 Ausländer ..... 35 536 = 5,6 %

weibliche Einwohner je 100 männliche ..... 116,7

Einwohner unter 6 Jahre ..... 30 989 = 4,9 %  
 6 bis unter 15 Jahre ..... 53 607 = 8,4 %  
 15 bis unter 65 Jahre ..... 442 632 = 69,5 %  
 65 Jahre und älter ..... 109 218 = 17,2 %

ledig ..... 234 813 = 36,9 %  
 verheiratet ..... 310 725 = 48,8 %  
 verwitwet ..... 71 731 = 11,3 %  
 geschieden ..... 19 177 = 3,0 %  
 römisch-katholisch ..... 324 133 = 50,9 %  
 evangelisch ..... 266 559 = 41,9 %  
 sonstige ..... 45 754 = 7,2 %

Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1983

Grund- u. Hauptschule ..... 47 %  
 Realschule ..... 13 %  
 Gymnasium ..... 31 %  
 Gesamtschule ..... 3 %  
 An einer Hochschule studierten 1983 der 22—23jährigen Bevölkerung ..... 14 %

Zahl der Privathaushalte ..... 285 500  
 durchschnittliche Haushaltsgröße ..... 2,2 Pers.

## Verwaltungszentrum

Verwaltungszentrum, Bundesbahndirektion, Emschergrünostium, Industrie- und Handelskammer, Kommunalverband Ruhrgebiet, Landesanstalt für Immissionsüberwachung, Landessozialgericht, Landgericht, Lippeverband, Postsozialamt, Rheinisch-Westfälischer technischer Überwachungsverein (TUV), (Bundesvereinigung der Technischen Überwachungsvereine), Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsfor- schung, Rührtalesperrenverein, Rührverband, Stifter- erband, Wetteramt

## Verkehr

Zahl der Straßen ..... 3 175  
 Länge des Straßennetzes ..... 1 531,0 km  
 (Entfernung Essen — Rom)

Zahl der Bundesbahn-Bahnhöfe  
 einschl. Haltepunkte ..... 30  
 Zahl der Straßenbahn- und  
 J-Bahnlinien ..... 14  
 Linienlänge ..... 177,3 km  
 Zahl der Omnibuslinien ..... 41  
 Linienlänge ..... 516,0 km  
 Linienlänge ..... 82,4 Mio  
 benötigte Personen 1983 ..... 1. 1. 1974  
 1. 1. 1984

Zugelassene Kraft-  
 fahrzeuge ..... 155 941  
 davon PKW ..... 140 229  
 LKW ..... 12 205  
 268 629  
 248 293  
 16 673

Margarethenhöhe, Gartenstadt, 1906  
 Stiftung der Frau Margarethe Krupp .. 1647  
 Schloß Hugenpoet in Kettwig (Neubau)  
 Habachhammer, Freianlage des 1417  
 Ruhrlandmuseums im Margarethenal  
 Deilbachhammer ..... 16. Jahrh.  
 Baldeneysee, Stausee der Ruhr, 1930—1933,  
 Länge 8 km, Staunhalt 9 Mio cbm; Fläche 2,6 qkm  
 Grugapark, Vogelpark und Botanischer Garten  
 (70 ha) mit 1,92 Mio Besuchern 1983  
 Villa Hügel mit Hügelpark (75 ha), ehem. Wohnsitz  
 der Familie Krupp, Kunstausstellungen,  
 Konzerte und Empfangs-  
 Wildgehege im Heisswald (8 ha), Rot-, Dam-  
 und Schwarzwild

## Soziales, Gesundheit

Stand: 1. 1. 1984  
 Krankenhäuser ..... 17  
 mit insgesamt ..... 6 674 Betten  
 darunter  
 Universitätsklinikum der Gesamt-  
 hochschule Essen ..... 1 441 Betten  
 Betten auf 1000 Einwohner ..... 10,5  
 Ärzte ..... 1 849  
 darunter in freier Praxis ..... 659  
 2,9  
 Ärzte auf 1000 Einwohner ..... 262  
 Zahnärzte ..... 0,4  
 Zahnärzte auf 1000 Einwohner .....

## Wirtschaft

	1981	1970	1982
Arbeitsplätze .....	349 000	304 000	273 000
davon in %			
Produktion .....	56,8	49,7	37,0
Verteilung und			
Dienste .....	43,2	50,3	63,0

RWE: größter europäischer Stromerzeuger  
 Ruhrkohle AG: größtes deutsches  
 Steinkohleunternehmen mit  
 23 Zechen und 14 Kokereien

Ruhrigas AG: größte Erdgasimportgesellschaft  
 der Welt

STEAG AG: zweitgrößtes deutsches  
 Fernwärmeunternehmen

Karstadt AG: Europas größtes  
 Einzelhandelsunternehmen

Die 10 größten Unternehmen  
 nach Umsatz: RWE ..... 23,0  
 Ruhrkohle AG ..... 17,6  
 Krupp ..... 16,7  
 Ruhrigas ..... 13,6  
 Karstadt ..... 11,0  
 RAAB KARCHER ..... 10,2  
 Aldi ..... 7,0  
 Thyssen Industrie ..... 5,4  
 Hochtief ..... 4,4  
 Ferrostaal ..... 4,1

## Universität/Schulen

Universität/Gesamthochschule  
 1983/84 ..... Studenten. 17 300  
 Teilnehmer . 15 202  
 Volkshochschule .....  
 Verwaltungs- und Wirtschafts-  
 akademie ..... Hörer ..... 274  
 Folkwangmusikschule ..... Schüler ..... 2 900  
 Staatliche Hochschule  
 für Musik ..... Studenten ... 591

Schulen	Schüler	1983/84	1984
Grundschulen .....	106	20 963	15 457
Hauptschulen .....	43	9 891	169
Realschulen .....	17	23 602	212
Abendrealsschulen .....	1	2 285	486
Gymnasien .....	25	23 644	3 414
Abendgymnasien .....	1		
Gesamtschulen .....	2		
Irle Waldorfschulen .....	1		
berufsb. Schulen .....	13		
Sonderschulen .....	23		